

4 Lehrjahre, 1. Semester

Themen	Konkretisierte Bildungsziele	Lernziele
<p>Mein neuer Lebensabschnitt - die Berufslehre</p> <p>Die Lernenden stehen am Anfang eines neuen Lebensabschnittes. Deshalb ist es sinnvoll, wenn Sie sich mit Ihrer neuen Rolle auseinandersetzen. In Ihrer neuen Rolle ist der Umgang mit verschiedensten Mitmenschen wichtig. Die von der Gesellschaft festgelegten Regeln und Verhaltensweisen helfen in privaten wie beruflichen Situationen. Eine angemessene mündliche Kommunikation erleichtert das Zusammenleben und -arbeiten. In Ihrer Rolle als Berufslernende haben sie Verantwortung übernommen. Indem Sie Ihren Lehrvertrag und die gesetzlichen Grundlagen dazu studieren, werden Sie sich Ihrer Rechte und Pflichten bewusst.</p>	<p>Die Lernenden setzen sich mit der eigenen Identität und Sozialisation auseinander, indem sie beschreiben in welchem Beziehungsfeld sie im Moment stehen.</p> <p>Sie vergleichen die heutige Berufsbildung mit der Berufsbildung in der Vergangenheit.</p> <p>Sie analysieren Inhalt, Form und Bedeutung Ihres eigenen Lehrvertrages.</p> <p>Sie zählen die für die Berufsbildung wichtigen Gesetze auf und beschreiben exemplarisch deren Bedeutung (BV, OR, Berufsbildungsgesetz und Arbeitsgesetz).</p> <p>Sie lösen einfache Rechtsfälle zu den Rechten und Pflichten der Lernenden und Ausbilder.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sie erklären die Bedeutung der Begriffe Identität und Sozialisation und reflektieren auf die eigene Person. • Sie erkennen die wichtigen Stationen in einem Leben und visualisieren diese. • Sie erklären das Organigramm Ihres Lehrbetriebs und analysieren dessen Umfeld. • Sie erläutern das duale Bildungssystem der Schweiz. • Sie beschreiben und bewerten die Entwicklung in der Berufsbildung. • Sie beschreiben die Unterschiede zwischen ihrem Lehrvertrag und einem Lehrvertrag des 19. Jahrhunderts. • Sie definieren den Begriff Vertrag. • Sie unterscheiden verschiedene Vertragsformen. • Sie zählen die rechtlichen Grundlagen (Gesetze) für die Berufsbildung auf. • Sie zählen Rechte und Pflichten des Auszubildenden und des Ausbilders auf. • Sie stellen den Instanzenweg eines Konfliktfalls im Betrieb und in der Berufsfachschule dar.
<p>Einführung in Recht und Ethik</p> <p>Viele Regeln sind auch gesetzlich festgeschrieben. Es ist deshalb an der Zeit, dass Sie sich mit den Grundzügen der Schweizerischen Rechtsordnung und dem Umgang mit den wichtigsten Gesetzbüchern vertraut machen. In diesem Zusammenhang lernen Sie ihre gesetzlichen Rechte und Pflichten im privat-, straf- und staatsrechtlichen Bereich kennen. Dazu werden Sie in die Bearbeitung von Rechtsfällen eingeführt.</p>	<p>Sie vergleichen ethische Werthaltungen anhand der Grundrechte aus der Bundesverfassung.</p> <p>Sie skizzieren die Einteilung und den Aufbau der Rechtsordnung.</p> <p>Sie teilen einfache Rechtsfälle den Kapiteln des OR und ZGB zu. Im Bereich des Personenrechts beurteilen sie einfache Rechtsfälle aus ihrem Alltag mit Hilfe des ZGB.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sie nennen fünf Grundrechte aus der BV. • Sie geben die ethische Werthaltung wieder. • Sie definieren den Begriff Moral. • Sie unterscheiden zwischen Brauch und Recht. • Sie beschreiben den hierarchischen Aufbau der Rechtsordnung. • Sie fassen die wichtigsten Aufgaben des Rechts stichwortartig zusammen. • Sie ordnen Situationen dem öffentlichen und privaten Recht zu. • Sie nennen die verschiedenen Rechtsquellen. • Sie erläutern drei wichtige Rechtsgrundsätze an Beispielen. • Sie erklären die Begriffe "Rechtsfähigkeit", "Urteilsfähigkeit", "Mündigkeit" und "Handlungsfähigkeit" anhand von Beispielen.

	<p>Sie verfassen ethische Fragestellungen aufgrund beschriebener ethischer Verhaltensweisen.</p> <p>Sie erläutern den Zweck des Jugendstrafrechts.</p>	<ul style="list-style-type: none">• Sie beschreiben die Begriffe "Moral", "Ethik" und "Dilemma", diskutieren Dilemma-Fälle und analysieren Argumente.• Sie erläutern versch. Massnahmen des Jugendstrafrechts
--	--	--

4 Lehrjahre, 2. Semester

Themen	Konkretisierte Bildungsziele	Lernziele
<p>Bedürfnisse, ihre Folgen und Umgang mit Geld</p> <p>Mit dem Eintritt in die berufliche Grundbildung verändern Sie Ihr Verhalten in der Freizeit. Mit zunehmendem Alter werden auch ihre Bedürfnisse und Wünsche grösser. Mit Ihrem Lohn müssen Sie eine Wahl treffen, welche Bedürfnisse Sie befriedigen wollen und können. Als Konsument tragen Sie Verantwortung gegenüber ihren Mitmenschen und der Umwelt. Das Geld für grössere Anschaffungen müssen Sie zuerst sparen und sinnvoll anlegen. Grössere Wünsche bergen aber auch die Gefahr, dass man die Ausgaben nicht mehr unter Kontrolle hat. Viele jungen Menschen können den Verlockungen der Wirtschaft nur sehr schlecht widerstehen. Konsum auf Pump wird immer mehr die Norm, wo finanzieller Erfolg in der Gesellschaft höchste Priorität geniesst und teure Statussymbole über Kredite im Handumdrehen erhältlich sind.</p>	<p>Sie beschreiben Ihre Wünsche und Bedürfnisse.</p> <p>Sie analysieren und vergleichen das Konsum- und Freizeitverhalten von Jugendlichen und Erwachsenen.</p> <p>Sie erstellen ein Budget aufgrund Ihrer Möglichkeiten und Bedürfnisse. Sie beschreiben die Ursachen von privater Verschuldung und zeigen auf wie Verschuldung vermieden werden kann.</p> <p>Sie bewerten verschiedene Möglichkeiten der Geldanlage mit Hilfe des magischen Dreiecks.</p> <p>Sie skizzieren den Ablauf einer Betreuung.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sie unterscheiden Grundbedürfnis, Wahlbedürfnis, Individualbedürfnis und Kollektivbedürfnis voneinander. • Sie interpretieren das unterschiedliche Konsumverhalten. • Sie geben vier Ursachen privater Verschuldung junger Erwachsener wieder. • Sie schätzen die Folgen von "Konsum auf Pump" ab. • Sie unterscheiden verschiedene Sparmöglichkeiten. • Sie definieren die drei Begriffe des magischen Dreiecks der Geldanlage. • Sie erläutern das magische Dreieck anhand einfacher Beispiele. • Sie beschreiben den Ablauf einer Betreuung.
<p>Kaufen und Werbung / Allgemeine Vertragslehre, der Kaufvertrag</p> <p>Viele Wünsche erfüllen sich mit dem Abschluss eines Kaufvertrages. Deshalb lernen die Lernenden die wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen kennen, die ihnen im Umgang mit dem Kaufvertrag helfen.</p>	<p>Sie beschreiben die wichtigsten Punkte der allgemeinen Vertragslehre.</p> <p>Sie entnehmen dem Kaufvertrag Rechte und Pflichten der Vertragsparteien.</p> <p>Sie vergleichen und beurteilen Anschaffungen durch Barkauf und Kreditkauf.</p> <p>Sie analysieren den Einfluss der Werbung auf das Kaufverhalten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sie zählen die rechtlichen Bedingungen für einen gültigen Vertrag auf. • Sie erkennen drei Vertragsarten mit Rücktrittsrecht. • Sie erläutern mögliche Störungen im Kaufvertrag. • Sie zählen Vor- und Nachteile der Finanzierung durch Barkauf und Kreditkauf auf. • Sie vergleichen Werbung in Bezug auf Sprache und Grafik und leiten daraus das mögliche Zielpublikum ab. • Sie verdeutlichen den Einsatz von Sprache und Visualisierung anhand eines Beispiels aus der aktuellen Werbung.

4 Lehrjahre, 3. Semester

Themen	Konkretisierte Bildungsziele	Lernziele
<p>Staatliche Strukturen</p> <p>Es ist wichtig zu erkennen, dass die jeweilige Bevölkerung dem Staat die heutige Struktur gegeben hat und dass sie an der ständigen Weiterentwicklung beteiligt ist. Zum demokratischen Charakter unserer Gesellschaft gehört, dass die Entscheidungen dank aktiver Teilnahme des Volkes zustande kommen. Die Ergebnisse und Umsetzungen der politischen Entscheidungen bestimmen unsere Zukunft. Sie entwickeln eine eigene Vorstellung, welche Mittel und Strategien von den verschiedenen Akteuren zur Wahrung ihrer Interessen eingesetzt werden. Die Medien, häufig als vierte Gewalt bezeichnet, mischen im Meinungsbildungsprozess mit.</p>	<p>Sie bezeichnen wichtige geographische und geschichtliche Eckdaten der Schweiz.</p> <p>Sie verstehen die Gewaltentrennung als wichtigen Grundsatz eines demokratischen Rechtsstaates.</p> <p>Sie formulieren die Entstehung und Bedeutung der Bundesverfassung.</p> <p>Sie beschreiben die Institutionen der drei Gewalten auf Bundesebene.</p> <p>Sie definieren die Ausrichtung der Bundesratsparteien und unterscheiden deren Haltung in Bezug auf aktuelle politische Ereignisse</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sie nennen Eckdaten der heutigen CH. • Sie definieren den Begriff "Staat". • Sie beschreiben drei unterschiedliche Staatsformen. • Sie erklären den Zweck der Gewaltenteilung. • Sie nennen die drei Gewalten auf Bundesebene. • Sie erklären den Begriff Demokratie. • Sie unterscheiden verschiedene Regierungsformen. • Sie unterscheiden Konkordanz- und Konkurrenzdemokratie. • Sie unterscheiden zwischen Verfassung - Gesetz - Verordnung - Reglement • Sie erklären die Zusammensetzung des National- und Ständerates. • Sie zählen die aktuellen Bundesratsparteien auf. • Sie teilen die Parteien in das links-rechts Schema ein. • Sie vergleichen das Mehrparteiensystem mit anderen Parteiensystemen. • Sie erklären das Kollegialitätsprinzip. • Sie erläutern den Begriff Zauberformel.
<p>Verantwortung im Staat</p> <p>Als mündige Person tragen Sie Mitverantwortung am öffentlichen Leben. Sie kennen daher die Möglichkeiten zur aktiven Teilnahme am politischen Leben. Sie setzen sich immer wieder mit aktuellen politischen Ereignissen auseinander und unterscheiden dabei auch die wichtigsten Interessengruppen und die daraus entstehenden Spannungsfelder.</p>	<p>Sie erklären folgende Möglichkeiten zur aktiven Teilnahme am politischen Leben: Stimm- und Wahlrecht, Initiative, Referendum.</p> <p>Sie nehmen Stellung zu aktuellen politischen Ereignissen und vergleichen dabei auch die wichtigsten Interessengruppen und die daraus resultierenden Spannungsfelder.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sie erläutern Ziel und Zweck und den Ablauf des Referendums und der Initiative. • Sie erklären drei Möglichkeiten zur aktiven Teilnahme am politischen Leben. • Sie analysieren eine aktuelle Abstimmungsvorlage und beschreiben auf Grund des Abstimmungstextes den Weg der Vorlage. • Sie vergleichen Argumente der Gegner und Befürworter einer Vorlage und deren Beweggründe. • Sie bilden ihre eigene Meinung und begründen diese.

	<p>Sie geben den Einfluss von Interessengruppen auf die Gesetzgebung an.</p> <p>Sie beschreiben die Entstehung von Gesetzen und die Änderung der Verfassung.</p> <p>Sie untersuchen die Macht der Medien.</p> <p>Sie analysieren den Zusammenhang zwischen Vereinsstrukturen und demokratischen Staatsstrukturen. Sie beschreiben wie ein Verein aufgebaut ist und warum Vereine wichtige sind für das Demokratieverständnis. Sie erklären die Bedeutung des Vereins für das Demokratieverständnis.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sie nennen verschiedene ausserparteiliche Interessengruppen und deren Beweggründe. • Sie leiten auf Grund einer aktuellen Vorlage ab, welche Interessengruppen betroffen sind. • Sie erklären, wann und warum das Volk obligatorisch zur Urne gerufen wird. • Sie erklären den Zusammenhang zwischen qualifiziertem, doppeltem und einfachem Mehr • Sie beschreiben die Aufgaben der Medien in einer Demokratie. • Sie decken anhand eines konkreten Falles die Rolle der Medien auf. • Sie vergleichen Vereinsstrukturen mit demokratischen Staatsstrukturen. • Sie erläutern wie man einen Verein gründen kann. • Sie beschreiben den Aufbau eines Vereins.
<p>Zusammenhänge im Wirtschaftskreislauf</p> <p>Sie erkennen Ihre verschiedenen Rollen im Wirtschaftsgefüge und befassen sich mit den volkswirtschaftlichen Grundlagen.</p>	<p>Sie erklären den erweiterten Wirtschaftskreislauf.</p> <p>Sie zeigen die Bedeutung der 4 Produktionsfaktoren auf. Sie beschreiben die Preisbildung auf dem Markt über Angebot und Nachfrage.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sie zeichnen den einfachen Wirtschaftskreislauf auf und beschriften den erweiterten Wirtschaftskreislauf. • Sie beschreiben ihre Rolle im Wirtschaftskreislauf. • Sie erklären die Wirkung verschiedener Faktoren auf den Wirtschaftskreislauf. • Sie erklären die Bedeutung des BIPs. • Sie beschreiben die 4 Produktionsfaktoren. • Sie erklären die Auswirkung von Angebot und Nachfrage auf den Preis.

4 Lehrjahre, 4. Semester

Themen	Konkretisierte Bildungsziele	Lernziele
<p>Risiken und Gefahren</p> <p>Die Lernenden und ihre Umwelt sind verschiedenen Risiken und Gefahren ausgesetzt. Deshalb sprechen wir heute auch von einer Risikogesellschaft. Indem Sie diese Gefahren und deren Ursachen erkennen, können Sie sich mit präventiven Massnahmen auseinandersetzen und einen verantwortungsvollen Umgang mit verschiedenen Risiken fördern. Materielle Sicherheit, Solidarität, Mit- und Eigenverantwortung sind zentrale Themen.</p>	<p>Sie beurteilen Risiken und Gefahren, denen Mensch und Umwelt ausgesetzt sind</p> <p>Sie vergleichen Ansichten zu Sterben und Tod</p> <p>Sie beschreiben Ursachen von Verkehrsunfällen und erklären deren Folgen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sie führen ein eigenes Risikomanagement durch. • Sie definieren die Begriffe Lebensumbruch, Trauer, Sterben, Tod, Leiden. • Sie unterscheiden zwischen klinischem und biologischem Tod, aktiver und passiver Sterbehilfe unterscheiden. • Sie zählen Risikofaktoren von Verkehrsunfällen auf. • Sie decken ihre persönlichen Risikofaktoren auf. • Sie leiten psychische, gesundheitliche, straf- und zivilrechtliche und finanzielle Folgen von Verkehrsunfällen ab. • Sie analysieren ihr persönliches Risikopotential und entwickeln ihre Handlungsbereitschaft zur Verhaltensänderung.
<p>Versicherungen</p> <p>In der Schweiz verfügen wir über ein gut ausgebautes Sozialversicherungsnetz. Ein Überblick hilft Ihnen, seine Funktionsweise und daraus entstehende Probleme zu erkennen. Im Unterricht setzen Sie sich mit der Problematik der Finanzierbarkeit unserer Sozialversicherungen auseinander. Sie formulieren Lösungsansätze und ziehen mögliche Konsequenzen für Ihre eigene Zukunft. Zudem erleichtert Ihnen ein Basiswissen den Umgang mit Versicherungsgesellschaften und den Abschluss von entsprechenden Verträgen.</p>	<p>Sie unterscheiden versicherbare und nicht versicherbare Risiken.</p> <p>Sie verstehen Entstehung, Aufbau und Ziele des Dreisäulenprinzips.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sie erklären das Solidaritätsprinzip und nennen seinen Zweck. • Sie unterscheiden verschiedene Versicherungsarten und bestimmen, ob sie obligatorisch oder freiwillig sind. • Sie nennen die Sozialversicherungen und zeigen ihre problematische Finanzierung im Zusammenhang mit der demografischen Entwicklung auf. • Sie zählen die Leistungen der Kranken- und Unfallversicherung auf. • Sie vergleichen verschiedene Krankenkassen und ermitteln, wie Sie Krankenkassenprämien sparen können. • Sie beschreiben, wozu eine Hausratsversicherung gut ist. • Sie analysieren einen einfachen Haftpflichtversicherungsfall. • Sie beschreiben das Dreisäulenprinzip am Schema. • Sie benennen die folgenden Abkürzungen aus dem Versicherungswesen: ALV / BU / AHV / NBU / BVG / EO / IV. • Sie unterscheiden die Finanzierung der 1. und 2. Säule.

	<p>Sie verstehen das Finanzierungsmodell der AHV, die damit verbundenen Probleme und beurteilen Lösungsansätze</p> <p>Sie beschreiben die Leistungen der Unfall- und Krankenversicherung.</p> <p>Sie können die Ursachen der Kostenentwicklung im Gesundheitswesen erklären und Lösungen zur Kostensenkung beurteilen.</p> <p>Sie erklären Sinn und Zweck von Sach- und Haftpflichtversicherungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sie zählen die Bedingungen auf, die für einen Unfall erfüllt sein müssen. • Sie unterscheiden an Fallbeispielen zwischen Unfall und Krankheit. • Sie nennen Möglichkeiten, die eine Prämienreduktion bei den Krankenkassen bewirken. • Sie zählen drei Leistungen der Unfallversicherung auf. • Sie erkennen drei mögliche Ursachen für die Kostenentwicklung im Gesundheitswesen • Sie erklären den Begriff Haftung. • Sie unterscheiden die Begriffe Kausal- und Verschuldenshaftung unterscheiden. • Sie nennen je eine Konsequenz der Über- und Unterversicherung. • Sie erklären das Bonus-Malus-System. • Sie erklären den Begriff Regress.
<p>Gesundheit</p> <p>Mit einer gesunden Lebensweise können Sie die gesundheitlichen Risiken selbst reduzieren.</p>	<p>Sie schätzen die Folgen von falscher Ernährung und Bewegungsmangel ab</p> <p>Sie zeigen anhand eines Beispiels Ursachen und Folgen von Sucht auf</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sie analysieren die Zusammensetzung des menschlichen Körpers. • Sie ordnen verwertbare Nahrungsmittel den drei Körpergrundbaustoffen zu und verdeutlichen die Folgen von Mängeln. • Sie zählen die Ernährungsregeln auf. • Sie berechnen den täglichen Kalorienbedarf eines Menschen in Abhängigkeit seiner Tätigkeiten. • Sie berechnen den BMI eines Menschen. • Sie teilen Nahrungsmittel in der Lebensmittelpyramide ein. • Sie zeigen einen Zusammenhang zwischen Kalorienverbrauch und Bewegung auf. • Sie können den Begriff Stress erklären. • Sie erkennen die Zeichen von Stress. • Sie schätzen die Folgen von Stress ab und zählen Methoden zum Stressabbau auf. • Sie analysieren an einem Beispiel aus den Themen Tabak, Drogen, Fresssucht, Alkohol, Internetsucht, Handysucht, Spielsucht die Folgen des jeweiligen Suchtverhaltens.

4 Lehrjahre, 5. Semester

Themen	Konkretisierte Bildungsziele	Lernziele
<p>Freundschaft, Liebe, Partnerschaft</p> <p>Die Lernenden verfügen, je älter sie werden, über ein immer grösser werdendes familiäres und ausserfamiliäres Beziehungsfeld. Freundschaft, Liebe und Partnerschaft haben einen zentralen Stellenwert in der Persönlichkeitsentwicklung.</p> <p>Die laufenden Veränderungen unserer Gesellschaft verlangen eine kritische Beurteilung und Einschätzung. Dies erleichtert Ihnen die für Sie passende Form des Zusammenlebens zu finden.</p>	<p>Sie vergleichen verschiedene Formen des Zusammenlebens.</p> <p>Sie erläutern den Konkubinatsvertrag als mögliche Vertragsform für das Zusammenleben.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sie erläutern verschiedene Formen des Zusammenlebens. • Sie vergleichen Formen des Zusammenlebens in verschiedenen Kulturkreisen. • Sie erklären den Begriff "Konkubinatsvertrag". • Sie zählen drei wichtige Punkte des Konkubinatsvertrags auf. • Sie beurteilen Vor- und Nachteile des Konkubinats.
<p>Ehe, eingetragene Partnerschaft, Familie</p> <p>Die Ehe hat neben verschiedenen anderen Lebensformen noch immer eine grosse Bedeutung in unserer Gesellschaft. Unsere Gesetze regeln diese Form und legen Rechte und Pflichten, die güterrechtliche Situation und die Auflösung fest. In diesem Zusammenhang nimmt die aktuelle Umsetzung des Gleichberechtigungsprinzips in der Familie sowie in unserer Gesellschaft einen hohen Stellenwert ein.</p>	<p>Sie verschaffen sich einen Überblick über die Geschichte und Bedeutung der Familie und die Rollenentwicklung von Mann und Frau in unserer und anderen Kulturen.</p> <p>Sie nennen die formalen Bestimmungen der Ehe und zeigen deren Wirkungen auf.</p> <p>Sie verstehen die unterschiedlichen güterrechtlichen Situationen und deren Auswirkungen auf die güterrechtliche Teilung und erklären die Grundsätze der Erbteilung.</p> <p>Sie setzen sich mit den Folgen einer Trennung und Scheidung auseinander.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sie vergleichen die Funktion der Familie über verschiedene Zeitepochen in unserem Kulturkreis miteinander. • Sie stellen die Rollenverteilung in der eigenen und anderen Kulturen gegenüber und ziehen Schlüsse bzw. Folgerungen. • Sie erläutern die Auswirkungen der Ehe auf den Ehepartner. • Sie interpretieren die rechtlichen Grundlagen der Ehe. • Sie erklären die Grundsätze des Kindsrechts. • Sie zählen die drei Güterstände auf. • Sie erklären den Güterstand der Errungenschaftsbeteiligung. • Sie erläutern die Grundsätze der Erbteilung. • Sie erklären, was der Pflichtteil einer Erbschaft ist. • Sie unterscheiden die Begriffe Scheidung „auf gemeinsames Begehren“ und „auf Klage“.

<p>Sexualität</p> <p>In unserer multikulturellen Gesellschaft lernen Sie verschiedene Beziehungsformen kennen und akzeptieren und machen sich darüber eigene Vorstellungen. Sie sind sich eines verantwortungsvollen Umgangs mit der Sexualität bewusst.</p>	<p>Sie sind sich der Verantwortung in der Sexualität gegenüber dem Partner und sich selbst bewusst. Sie beurteilen den Umgang der Medien mit der Sexualität.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sie gehen verantwortungsvoll mit Sexualität um. • Sie unterscheiden zwischen verschiedenen Verhütungsmitteln. • Sie übertragen wichtige Artikel des Strafrechts auf ihr Leben. • Sie erläutern die Begriffe Pornografie und Sexting im Zusammenhang mit dem Aspekt Recht. • Sie erläutern den Umgang mit Sexualität im Spannungsfeld zwischen Übersexualisierung und Tabuisierung.
<p>Wohnen und Miete / Leasing</p> <p>Der grösste Teil der Bevölkerung in der Schweiz lebt in Mietwohnungen. Kenntnisse über das Mietrecht können Sie vor unliebsamen Überraschungen schützen.</p> <p>Eine besondere Form der Miete ist der Leasingvertrag, durch den sich viele Wünsche erfüllen lassen. Deshalb lernen Sie die wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen kennen, die Ihnen im Umgang mit Leasingverträgen helfen.</p>	<p>Sie analysieren den aktuellen Wohnungsmarkt. Sie wenden das Mietrecht an.</p> <p>Sie beurteilen Anschaffungen durch Leasing.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sie beurteilen Wohnungen aus dem aktuellen Wohnungsmarkt mit realistischen persönlichen Zielvorstellungen. • Sie bewerben sich für eine Wohnung. • Sie zählen Rechte und Pflichten des Mieters und Vermieters. • Sie nennen zwei formale Bestimmungen, die ein Vermieter einhalten muss, wenn er einem Ehepaar die Wohnung kündigt. • Sie zählen die drei Bedingungen für eine rechtsgültige Ankündigung einer Mietzinserhöhung durch den Vermieter. • Sie nennen Kündigungsfristen nach OR für die Miete einer Wohnung, eines Zimmers und von Geschäftsräumen. • Sie nennen rechtliche Möglichkeiten, die ein Vermieter hat, wenn der Mieter die Miete zu spät oder nicht bezahlt. • Sie nennen Vor- und Nachteile des Leasingvertrages.

4 Lehrjahre, 6. Semester

Themen	Konkretisierte Bildungsziele	Lernziele
<p>Konjunktur und Wirtschaftsentwicklung</p> <p>Sie beschäftigen sich mit der sozialen Marktwirtschaft der Schweiz. Sie beurteilen diese aus wirtschaftlichen und ethischen Gesichtspunkten und entwickeln eine eigene Meinung zu deren Weiterentwicklung.</p>	<p>Sie unterscheiden die Wirtschaftssektoren und erklären Ursachen und Folgen des Strukturwandels.</p> <p>Sie analysieren die Vor- und Nachteile des Wirtschaftsstandortes Schweiz.</p> <p>Sie erklären Einflussmöglichkeiten des Staates und der Grosskonzerne auf die wirtschaftliche Entwicklung.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sie zählen und erklären die drei Wirtschaftssektoren. • Sie bewerten Stärken und Schwächen des Wirtschaftsstandortes nach Wertschöpfung. • Sie unterscheiden die Begriffe Inflation, Deflation • Sie erklären die Bedeutung des Landesindex der Konsumentenpreise
<p>Globalisierung und Arbeitsmarkt</p> <p>Auf dem globalen Markt herrscht ein unerbittlicher Wettbewerb. Die Schweiz als rohstoffarmes Land muss mit ihren speziellen Stärken den Wirtschaftsstandort Schweiz fördern. Verschiedene Faktoren führen zu Schwankungen, welche grossen Einfluss auf die Arbeitsplätze haben. Diese Faktoren lernen Sie kennen und verstehen, wie der Staat, aber auch die Grosskonzerne darauf reagieren.</p>	<p>Sie beschreiben die wirtschaftliche Globalisierung und ihre Konsequenzen.</p> <p>Sie zeigen die Auswirkungen der internationalen Arbeitsteilung in Billiglohnländern auf.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sie definieren Globalisierung und erklären sie anhand eines Beispiels • Sie erläutern die Wirkung regulierender staatlicher Eingriffe. • Sie analysieren den Strukturwandel der letzten Jahre und erklären dessen Wirkung auf die Arbeitswelt • Sie nennen die Gründe und Folgen der Auslagerung in Billiglohnländer. • Sie beschreiben unsere privilegierte Situation im Vergleich mit der dritten Welt.
<p>Steuern</p> <p>Verschiedene Pflichten begleiten Sie ein Leben lang. Dazu gehört das Bezahlen von Steuern. Sollten Fragen oder Probleme im Zusammenhang mit Steuern und dem Ausfüllen Ihrer Steuererklärung auftreten, können Sie sich informieren und entsprechen reagieren.</p>	<p>Sie erörtern, warum Steuern erhoben werden und unterscheiden verschiedene Steuerarten.</p> <p>Mit Hilfe der Wegleitung können sie eine einfache Steuererklärung ausfüllen.</p> <p>Sie wissen, wie sie im Zusammenhang mit steuerlichen Problemen reagieren können.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sie begründen die Notwendigkeit von Steuern. • Sie unterscheiden direkte und indirekte Steuern. • Sie nennen die wichtigsten kommunalen-, kantonalen- und Bundes-Steuern. • Sie erklären die Steuerprogression. • Sie zählen fünf notwendige Unterlagen für das Ausfüllen einer Steuererklärung auf. • Sie erstellen eine Steuererklärung. • Sie nennen die einzelnen Teile einer Steuererklärung.

4 Lehrjahre, 7. Semester

Themen	Konkretisierte Bildungsziele	Lernziele
<p>VA und Präsentation</p>		<ul style="list-style-type: none"> Sie verfassen selbständig eine Vertiefungsarbeit
<p>Nachhaltige Umweltpolitik – mein Umweltverhalten</p> <p>Die Schweiz kann ökologische Probleme nicht alleine lösen. Nur mit internationaler Zusammenarbeit ist es möglich, unser Ökosystem nachhaltig zu schützen. Sie erkennen, dass der Schutz unserer natürlichen Umwelt lokal und global erfolgen muss.</p> <p>Unser Umgang mit der Umwelt nimmt einen immer wichtigeren Stellenwert ein. Vor allem der verschwenderische Umgang mit unseren Ressourcen führt zu globalen Problemen. Im Unterricht sollen sie sensibilisiert und zu zeitgemässen Denkansätzen und umweltbewusstem Handeln bewegt werden.</p>	<p>Sie zeigen Ursachen, Zusammenhänge und Folgen von ökologischen Veränderungen auf.</p> <p>Sie erklären, warum ökologisches Handeln für eine nachhaltige Entwicklung der Welt grundlegend ist.</p> <p>Sie begründen, weshalb ökologische Probleme in internationaler Zusammenarbeit gelöst werden können.</p> <p>Sie unterscheiden zwischen erneuerbaren und nicht erneuerbaren Energiequellen und beschreiben wesentliche Vor- und Nachteile.</p> <p>Sie formulieren Ihren persönlichen Beitrag zu einem umweltbewussten Handeln anhand konkreter Beispiele.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Sie erklären das Verursacherprinzip. Sie nennen vier Auswirkungen der globalen Klimaerwärmung. Sie beschreiben die Auswirkung des Ozonlochs. Sie erklären, warum das Wasser in Zukunft knapper wird. Sie evaluieren, warum die Politik von den Einwohnern unseres Landes Recycling und Energiesparen verlangen muss. Sie erklären die Wichtigkeit von internationalen Konferenzen zur Lösungen von weltumspannenden ökologischen Problemen. Sie zeigen mittels einer Skizze die Entstehung des Treibhauseffekts auf. Sie verdeutlichen die Problematik des Klimawandels und übertragen ihn auf ihr eigenes Umweltverhalten. Sie zählen 3 Ursachen für Umweltverschmutzung auf und nennen 3 Massnahmen, um die (eigene) Wasserverschmutzung / Abfallentstehung / Umweltbelastung zu minimieren. Sie analysieren ihr eigenes Umweltverhalten (Verhalten verschiedener Kulturen) und entwerfen Konzepte zur Verbesserung.
<p>Migration und gesellschaftliches Verständnis</p> <p>Die weltweit unterschiedliche Verteilung des Wohlstandes führt zu Ungerechtigkeiten und Spannungen. Diese wirken sich auf die Schweiz und ihr persönliches Umfeld aus.</p>	<p>Sie umschreiben einzelne Aspekte der Migrationspolitik in der Schweiz.</p> <p>Sie können Schub- und Sogfaktoren der Migration nach politischen, wirtschaftlichen und ökologischen Ursachen einordnen.</p> <p>Sie beschreiben die Folgen der Migration im Herkunfts- und im Zielland der Migranten und beurteilen Lösungsansätze.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Sie erklären verschiedene Migrationsgründe. Sie unterscheiden zwischen push- und pull Faktoren Sie zeigen am Beispiel eines anderen Landes auf, wie Schweizer im 19. Jahrhundert ausgewandert sind. Sie vergleichen den Zusammenhang zwischen Ausländerpolitik und Asylpolitik Sie zählen fünf Merkmale eines Entwicklungslandes auf. Sie nennen vier Mittel der Entwicklungszusammenarbeit.

<p>Das gesellschaftliche Gefüge in dem wir leben, wird in wesentlichen Bereichen durch den Staat strukturiert. In unserem Alltag treffen Kulturen aufeinander, die sich durch ihre Herkunft mit entsprechenden Traditionen oder durch ihre Lebensanschauungen unterscheiden. Uns alle stellt dies immer wieder vor neue Herausforderungen. In diesem Umfeld setzen Sie sich auch mit dem Begriff Kunst auseinander.</p>	<p>Sie zeigen anhand eines konkreten Beispiels das Wirken einer Nichtregierungsorganisation (NGO) auf.</p> <p>Die Lernenden fördern ihr Verständnis für eine multikulturelle Gesellschaft und zählen deren Chancen und Risiken auf.</p> <p>Sie erkennen die Bedeutung der Toleranz gegenüber den Lebensweisen anderer Menschen.</p> <p>Sie definieren für sich den Kunstbegriff und analysieren ein aktuelles Kunstwerk aus Musik, Malerei, Bildhauerei oder Literatur etc</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sie beschreiben die Tätigkeit einer humanitären Organisation wie z.B. "Medecins sans frontiere" beschreiben. • Sie unterscheiden 5 verschiedene Gründe für die Zuwanderung nach Europa. • Sie beschreiben eine kulturelle Errungenschaft (aus Gastronomie, Musik etc.) einer fremden Kultur, welche sie stark beeinflusst hat. • Sie definieren die Begriffe Kultur und Kunst. • Sie erklären den Begriff "Multikulturalität".
---	--	--

4 Lehrjahre, 8. Semester

Themen	Konkretisierte Bildungsziele	Lernziele
<p>Rolle des Arbeitenden im Arbeitsprozess / Einstieg ins Erwerbsleben / Grundlagen des Arbeitsrechts / Arbeitslosigkeit</p> <p>Als Arbeitskraft in ihrem Betrieb, aber auch als Konsument auf dem Markt nehmen die Lernenden direkt Einfluss auf die Entwicklung der Wirtschaft. Sie erkennen die Bedeutung technologischer Entwicklungen sowie den Prozess der fortschreitenden Globalisierung und leiten daraus wichtige Erkenntnisse für Ihr Leben ab.</p> <p>Der Arbeitsmarkt entwickelt sich stetig. Wirtschaftsteilnehmer versuchen ihre Interessen durchzusetzen, dadurch entstehen Konflikte. Unsere Gesellschaft fördert das Lösen dieser Konflikte, um wirtschaftlich erfolgreiches Handeln zu ermöglichen.</p> <p>Wie geht es weiter nach der Lehre? Bestimmt haben die Lernenden sich diese Frage schon gestellt und vielleicht schon beantwortet. Verschiedene Personen im Betrieb, in der Schule, in der Familie oder im Bekanntenkreis haben ihnen dabei geholfen. Falls sie noch nicht soweit sind, bietet sich hier nochmals die Gelegenheit, ihre berufliche Laufbahn zu überdenken und entsprechende Schritte zu unternehmen. Dazu gehört das Bewerbungsschreiben und das Vorstellungsgespräch. Diese Informationen können sie immer wieder gebrauchen, denn heute wechselt jeder Arbeitnehmer und jede Arbeitnehmerin während der Erwerbstätigkeit durchschnittlich vier Mal die Stelle.</p> <p>Als Arbeitnehmer stossen sie auf Probleme, welche das Arbeitsrecht betreffen. Kenntnisse von den wichtigsten Rechten und Pflichten helfen ihnen bei der Lösung dieser Probleme. Sie verstehen die Bedeutung und Entstehung des Arbeitsrechts und kennen ihre Möglichkeiten zur Einflussnahme. Dies vermittelt ihnen ein vertieftes Verständnis für die eigene Situation als Arbeitnehmer und Konsument.</p>	<p>Sie beschreiben die geschichtliche Entwicklung der Arbeitsprozesse und deren Auswirkungen auf die Gesellschaft.</p> <p>Sie erklären die historische Entstehung, die Bedeutung und die Auswirkungen der GAV.</p> <p>Sie erklären die Ursachen von "Working poor" und zeigen Lösungsansätze auf.</p> <p>Sie kennen die Wirtschaftslage auf dem Arbeitsmarkt im Allgemeinen und vergleichen sie mit der Lage in Ihrer Branche.</p> <p>Sie bewerben sich für eine Stelle und wenden vorteilhafte Verhaltensnormen bei einem Vorstellungsgespräch an.</p> <p>Sie erstellen ein Bewerbungsdossier</p> <p>Sie zählen die wichtigsten rechtlichen Bestimmungen des Arbeitsvertrags auf.</p> <p>Sie lösen einfache Fälle aus dem Arbeitsrecht</p> <p>Sie unterscheiden den einfachen Auftrag vom Werkvertrag.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sie beschreiben den Grundgedanken des GAV. • Sie erklären den Begriff "Working poor". • Sie beurteilen die Wirtschaftslage auf dem Arbeitsmarkt • Sie analysieren die Lage Ihrer Branche und vergleichen diese mit der allgemeinen Lage. • Sie schätzen die Entwicklung der Lage ab. • Sie nehmen eine Eigenbeurteilung in Bezug auf ihre Schlüsselkompetenzen vor. • Sie holen sich eine Fremdbeurteilung zu ihren Schlüsselkompetenzen ein. • Sie bewerben sich auf eine ausgeschriebene Stelle mit allen üblichen Unterlagen. • Sie erklären die Struktur des schweizerischen Arbeitsrechts erklären. • Sie nennen je fünf Pflichten des Arbeitgebers und des Arbeitnehmers im EAV. • Sie erklären den Begriff Sperrfrist und zählen vier konkrete Unzeiten auf. • Sie nennen 5 Punkte, die in einem Arbeitszeugnis vorkommen müssen. • Sie erklären sowohl den einfachen Auftrag, als auch den Werkvertrag und nennen je ein Beispiel dazu.

<p>Konjunkturschwankungen und schnelle Strukturwandel in unserer globalisierten Wirtschaft führen zu Veränderungen im Arbeitsmarkt, von denen auch Sie betroffen sind. Sie lernen, wie sie in einer solchen Situation unser soziales Netz beanspruchen können.</p>	<p>Sie machen Angaben zur aktuellen Situation auf dem Arbeitsmarkt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sie erläutern den Unterschied zwischen struktureller-, konjunktureller und Sockelarbeitslosigkeit. • Sie nennen vier Voraussetzungen, die zum Bezug von Arbeitslosengeld berechtigen. • Sie beschreiben, wie Sie vorgehen müssen, wenn Sie arbeitslos werden.
<p>Die Schweiz in internationalen Umfeld / EU und UNO, Entwicklungshilfe</p> <p>Die Schweiz ist ein neutraler und souveräner Staat mit besonderer humanitärer Tradition. Sie ist ein Teil Europas aber auch der Welt. Sowohl im wirtschaftlichen, sozialen, politischen als auch ökologischen Bereich ist die Schweiz eng mit der internationalen Staatengemeinschaft verbunden und auf eine Zusammenarbeit angewiesen.</p> <p>Die Schweiz liegt im Herzen Europas und ist somit mit der Europäischen Union verflochten. Zum Verständnis dieser gegenseitigen Abhängigkeit sind Kenntnisse über die Entwicklung der EU, ihrer Institutionen und der verschiedenen Abkommen mit der Schweiz unerlässlich.</p> <p>Die Schweiz ist Mitglied der Vereinten Nationen. Die UNO stellt sich globalen Herausforderungen und sucht nach Lösungen.</p>	<p>Sie verdeutlichen die Grundsätze, Aufgaben und Ziele der schweizerischen Aussenpolitik anhand konkreter Ereignisse und beurteilen deren Grenzen und Möglichkeiten.</p> <p>Sie erklären die humanitäre Tradition der Schweiz.</p> <p>Sie beschreiben verschiedene Formen der Entwicklungshilfe.</p> <p>Sie können den Entwicklungsweg zur EU zusammenfassen und deren Ziele nennen.</p> <p>Sie beschreiben die wichtigsten Institutionen der EU.</p> <p>Sie erklären, welche Bedeutung die EU für die Schweiz hat.</p> <p>Sie können die Entwicklung der UNO zusammenfassen und deren Ziele und Grundsätze beschreiben.</p> <p>Sie beschreiben die wichtigsten Institutionen der UNO.</p> <p>Sie beurteilen anhand eines aktuellen Ereignisses das Wirken der UNO und setzen sich mit den anstehenden Herausforderungen und grundsätzlichen Schwächen auseinander.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sie erklären den Begriff Neutralität und interpretieren, was neutralitätsrechtlich zulässig ist. • Sie beschreiben die Grundsätze gemäss der "Genfer Konvention". • Sie nennen die Ziele der Entwicklungszusammenarbeit der Schweiz mit einzelnen Entwicklungsländern und beschreiben deren Tätigkeitsbereiche. • Sie nennen die Hauptziele der EU. • Sie zählen die die Vor- und Nachteile einer Staatengemeinschaft auf. • Sie zeigen die wirtschaftliche und politische Bedeutung der EU für die Schweiz auf. • Sie erläutern die wichtigsten Dossiers der bilateralen Verträge. • Sie stellen die Auswirkungen der Abkommen auf Ihr Berufsfeld dar. • Sie zählen vier wichtige Ziele der UNO auf. • Sie erklären was Menschenrechte sind. • Sie erklären die Funktion des Sicherheitsrates. • Sie nennen die wichtigsten 5 Unterorganisationen der UNO und erklären deren Tätigkeiten.
<p>Prüfungsvorbereitung</p> <p>Sie stehen am Ende ihrer Lehre, welche Sie erfolgreich abschliessen wollen. Dazu helfen Ihnen verschiedene Lerntechniken, welche Sie bereits kennengelernt und erfolgreich eingesetzt haben. Weiter kann eine gezielte Planung Stress vermeiden und eine angenehme Lernumgebung die Motivation fördern.</p>	<p>Sie stellen für die Schlussprüfungen einen realistischen Lernplan zusammen und überprüfen diesen laufend.</p> <p>Sie beschreiben positive Erfolge beim früheren Lernen und wenden entsprechende Lerntechniken an</p>	